

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1903)  
**Heft:** 35-36

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1<sup>er</sup> Semestre 1903

Nos 35 à 36

1. Semestre 1903

Prix du Numéro 25 cts. Ce numéro double . . . . . Fr. 0.50  
 Prix de l'Abonnement pour non-sociétaires : Fr. 3.— par an.  
 Tarif des Annonces . . . . . la petite ligne : Fr. 0.15  
 Rabais pour annonces répétées.

Preis der Nummer 25 cts., dieser Nummer, 2fach . Fr. 0.50  
 Abonnementspreis für Nichtmitglieder . . . . . Fr. 3 per Jahr.  
 Insertionen : Die 4 gespaltene Petitzeile . . . . . Fr. 0.15  
 Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

SOMMAIRE :

- 1<sup>o</sup> Constatation. — Feststellung. . . . . O. Vautier.
- 2<sup>o</sup> L'Art et la majorité. — Die Kunst und die Majorität. . . . . Maurice Baud.
- 3<sup>o</sup> La vie artistique. — Das künstlerische Leben.
- 4<sup>o</sup> Communications des Sections. — Mitteilungen aus den Sektionen.
- 5<sup>o</sup> Communications du Comité central. — Mitteilungen des Centralkomitees.
- 6<sup>o</sup> Assemblée générale. — General-Versammlung.
- 7<sup>o</sup> Informations. — Informationen.
- 8<sup>o</sup> Ausstellungsreglement für den Mappenturnus.
- 9<sup>o</sup> Correspondance. — Korrespondenz.

FESTSTELLUNG

Am 15. Mai wurde die Municipal-Ausstellung in Genf eröffnet. Wie grosse Hoffnungen hatten wir nicht auf dieselbe gesetzt? Wie innig hatten wir gewünscht, dass dieselbe durch ihre Vielseitigkeit, durch ihre harmonische Anordnung und durch den Werth der ausgestellten künstlerischen Arbeiten wirklich eine nationale Muster-Ausstellung darstellen würde.

Sind wir nun auch grausam enttäuscht worden, als wir sehen mussten, wie diese künstlerische Kundgebung durch conventionelle, halboffizielle und offizielle Einflüsse verkümmert und prostituirt worden ist, so haben wir doch die trostreiche Genugtuung, durch eben diese Ausstellung die überzeugende Sicherheit der Grundsätze feststellen zu können, die wir ohne Unterlass verteidigt haben und die uns so viel Feindseligkeiten zugezogen haben.

Sind wir nun auch grausam enttäuscht worden, als wir sehen mussten, wie diese künstlerische Kundgebung durch conventionelle, halboffizielle und offizielle Einflüsse verkümmert und prostituirt worden ist, so haben wir doch die trostreiche Genugtuung, durch eben diese Ausstellung die überzeugende Sicherheit der Grundsätze feststellen zu können, die wir ohne Unterlass verteidigt haben und die uns so viel Feindseligkeiten zugezogen haben.

Wir können heute mit noch stärkerem Nachdruck als je wiederholen, dass die Organisation einer Kunstaussstellung mit dem Geiste der Begünstigung oder dem Wunsche, es Jedermann recht machen zu wollen, unvereinbar ist. Indem wir uns auf das lebendige Beispiel stützen, welches die gegenwärtige Ausstellung bietet, können wir auf den abscheulichen Einfluss dieses Systems hinweisen, welches einerseits jedwede künstlerische oder ästhetische Anregung vernichtet, um andererseits Niemanden zufrieden zu stellen.

CONSTATATION

Le 15 mai s'est ouvert l'exposition municipale de Genève en laquelle nous avons mis toutes nos espérances. Nous souhaitons en effet, que par la valeur des œuvres, la variété et l'harmonie de leur arrangement, elle constituât un ensemble digne du titre d'exposition nationale. Si nous avons été cruellement déçus en voyant combien cette manifestation artistique suisse avait été compromise et prostituée par les influences conventionnelles, semi-officielles et officielles, nous avons cependant eu la consolante satisfaction de pouvoir constater par cette exposition même, l'évidence des principes que nous avons toujours défendus et qui nous ont valu tant d'hostilité.

Nous pouvons, aujourd'hui encore, répéter plus haut que jamais, que l'organisation d'une exposition d'art est